



Eine Augenweide soll es werden

Blick in den Irrgarten des Weidenparks, im Hintergrund (links) das Guggershörnli. Der Park bei Riffenmatt wird ein originelles Ausflugsziel für alle sein, die sich für Weiden interessieren.

(Bild Christine Caron-Wickli)

Weidenpark / In Riffenmatt BE entstand im Frühling 2010 ein Weidenpark. 2015 soll der Spiel- und Erholungspark seine Tore öffnen.

GUGGISBERG ■ «Aus diesen Weidenruten soll ein Torbogen entstehen, durch den die Besucher den Weidenpark betreten können», zeigt Toni Bürki auf zwei stämmige Ruten. Der Kleinbauer aus Guggisberg BE zeigt, erklärt, beschreibt. Ein Weidenzaun wird den Park zur Strasse hin begrenzen. Eine Terrasse mit Sitzgelegenheiten wird zum Verweilen und Ausruhen einladen. Daneben entstehen ein mehrstöckiger Kletterpavillon und ein Weidentunnel. In der unteren Hälfte des Parks wächst ein Irrgarten heran. Der Standort ob Riffenmatt könnte nicht schöner sein: An einem leichten Abhang gelegen, zwischen der Hauptstrasse von Riffenmatt nach Seelibühl, erstreckt sich der Park direkt am Waldrand auf einer 4000

Quadratmeter grossen Wiese. Die Aussicht auf das Guggershörnli, das Dorf Guggisberg, über das Mittelland und bis hin zum Jura ist atemberaubend.

Fünf Jahre pflegen und wachsen lassen

Hunderte in den Boden gesteckte Weidenruten lassen den zukünftigen Standort der Strukturelemente im Moment erst erahnen. Die Weiden brauchen regelmässige Pflege, müssen immer wieder ineinander verflochten werden, bis sie sich zu stabilen Torbogen und Zäunen, Tunnel und Irrgarten entwickelt haben. Im Mai 2015 soll der Weidenpark seine Tore öffnen.

Toni Bürki verwirklichte in Riffenmatt einen lange gehegten

Traum: Einen Erholungs- und Erlebnispark aus Weiden. 5000 Weidenruten steckten zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer diesen Frühling unter seiner Leitung.

Seinen Park baut er nach dem Motto: Die Grundform vorgeben, danach der Natur möglichst freien Lauf lassen. So verzichtet er bewusst auf den Einsatz von Stahlrohren. Bürki: «Am liebsten sind mir Weidenbauten, die den Eindruck erwecken, ihre Form sei von der Natur erschaffen.»

Irrgarten als Herzstück des Weidenparks

Der Irrgarten ist das eigentliche Herzstück von Toni Bürkis Weidenpark – eine planerische Knacknuss, wie er erzählt: «Der Irrgarten darf weder zu lang noch zu kurz sein, weder zu schwer noch zu einfach, muss Kinder, Jugendliche und Erwachsene ansprechen.» In seinem Irrgarten sollen sich die Besucher richtig verirren können.

Im Irrgarten wird er die Weidenruten so hoch und dicht wachsen lassen, dass sich niemand durch oder über die Weiden hinweg seinen Weg suchen kann. Vorgesehen sind zudem offene und geschlossene Abschnitte. Dieses Spiel mit Licht und Schatten wird für zusätzliche Spannung beim Gang durch den Irrgarten sorgen. «Und wenn die Besucher dann nach langem Umherirren endlich auf der Plattform des Weidenhörnlis die Übersicht gewinnen, ist das Gefühl ebenso berauschend wie auf dem Guggershörnli», meint Bürki geheimnisvoll.

An mehreren erweiterten Stellen innerhalb des Gartens steckte Bürki die Weidenruten in einer speziellen Anordnung. Hier werden die Irrgartenbesucher auf eine Überraschung stossen. «Lassen Sie sich überraschen!» Mehr will er zurzeit nicht verraten.

Kleinstbetrieb mit Direktverkauf

Schneiden, stecken, eingraben, bündeln, binden, biegen, krümmen, flechten, ineinander, übereinander und durcheinan-

der wachsen lassen – Weiden sind vielfältige Nutzpflanzen. Die Idee, einen Park aus Weiden zu bauen, trug Toni Bürki schon viele Jahre mit sich herum. Erste Erfahrungen mit dem Weidenbau machte Bürki auf seinem eigenen Landwirtschaftsbetrieb.

Er bewirtschaftet in Guggisberg seit zehn Jahren einen landwirtschaftlichen Bio-Knospeleinbetrieb. Auf vier Hektaren halten Bürkis Milchschafe, drei Pferde, Hühner und andere Kleintiere. Aus der Schafmilch stellen sie Käse und Quark her. Die Hofprodukte dienen vorweg der Selbstversorgung. Was übrig bleibt, verkaufen sie direkt ab Hof oder über einen Ökoladen in der Region. «Wachsen ist nicht unser Ziel», sagt der Kleinbauer.

Zukunftskonferenz brachte Stein ins Rollen

Der Startschuss für das Projekt ins Weidenpark-Abenteuer fiel im November 2006. An einer Zukunftskonferenz suchte und lancierte die Gemeinde Guggisberg Projekte, um die Attraktivität und Lebensqualität der Gemeinde in den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft und Gewerbe, Kultur und Soziales zu verbessern. «Die Idee eines Weidenparks fiel in der Arbeitsgruppe Tourismus auf fruchtbaren Boden», blickt Toni Bürki zurück.

Als Mitglied der Arbeitsgruppe entwickelte er das Projekt laufend weiter. Die Arbeitsgruppe stand ihm in der Aufbau- und Planungsphase zur Seite, half etwa mit, die lokalen und kantonalen Behörden zu informieren, leiste jetzt aber eher ideale als aktive Unterstützung. Hilfe erhielt Bürki in der Startphase vom Gemeinderat, der beim Kanton die Schaffung einer «Naturnahen Freizeitzone» durchsetzen konnte.

Für den Bau und die Gestaltung des Parks gründete Bürki eine Einzelfirma, für die Betriebsphase ist die Umwandlung in eine GmbH vorgesehen. Ziel ist es, den Park rentabel zu betreiben. «Der Weidenpark soll mindestens selbsttragend sein», erläutert Bürki. Er beabsichtigt

zudem, mit dem bestehenden lokalen Gewerbe zusammenzuarbeiten.

Pflegeaufwand ist nicht zu unterschätzen

Die Anschaffungs- und Rohkosten für den Weidenpark bezeichnet Toni Bürki als «nicht so hoch». Der Pflegeaufwand sei dagegen sehr gross. Die Weidenruten stammen von zurückgeschnittenen Weiden aus der Region. Für die Pflanzaktion im letzten Frühling stand ihm ein Helferteam aus seinem Bekanntenkreis zur Verfügung. Im Sommer führte Bürki zudem den Ferienpass für die Kinder aus der Region im zukünftigen Weidenpark durch. «Die Kinder haben den Plausch am Weidenbauen.»

Abgestorbene Weiden ersetzen, die Ruten für mehr Stabilität verflechten, das Gras zwischen den Weidenbauten regelmässig mähen. In den Folgejahren kommt das Zurückschneiden

Mitwachsen

Die Eröffnung für die Öffentlichkeit des Weidenparks in Riffenmatt BE ist für Mai 2015 geplant. Interessierte können sich, bis es so weit ist, unter www.weidenpark.ch, über den aktuellen Entwicklungsstand des Parks informieren. *car*

der Weiden hinzu. «Ich habe schon lange aufgehört, meine Stunden für den Weidenpark zu zählen.» Und: «Den Pflegeaufwand habe ich unterschätzt», gibt Bürki zu. Während der Sommermonate habe er jeden zweiten Samstag damit verbracht, das Gras im Weidenpark zu mähen. Mit dem Rasenmäher, wegen der vielen Winkel und engen Gänge im Irrgarten.

Christine Caron-Wickli

Teil eines Gesamtkonzepts

Sich erholen, geniessen, spielen, klettern und sich verirren: «Mit dem Weidenpark wollen wir ein originelles Freizeitangebot von überregionaler Ausstrahlung schaffen», erklärt Toni Bürki. Der Weidenpark in Riffenmatt ist Teil eines Gesamtkonzepts der Gemeinde Guggisberg. Sie gehört zum Naherholungsgebiet der Stadt Bern und ist die Kerngemeinde des zukünftigen regionalen Naturparks Gantrisch. Das Gesamtkonzept um den Weidenpark beinhaltet neben dem Park verschiedene Elemente, so einen Naturteich und einen Landwirtschaftsbetrieb mit Hoferzeugnissen. Der Weidenpark wird vorweg Tagestouristen ansprechen. Zielpublikum sind Familien, Schulen, Kindergärten, sozialpädagogische Institutionen und alle, die sich für Weiden interessieren.

Beim Weidenpark selber wird es keine Parkplätze geben. Ist

der Park einmal in Betrieb, ist vorgesehen einen Bauwagen mit Kiosk für Material und Snacks aufzustellen. «Die Auflagen des Kantons sind sehr einschränkend und erlauben nur, leicht entfernbar Einrichtungen am Standort des Weidenparks aufzustellen», weiss Bürki.

Der Start zum Weidenpark liegt beim Mehrzweckgebäude in Riffenmatt. Dort stehen Parkplätze und sanitäre Einrichtungen für die Besucher zur Verfügung. In einer viertelstündigen Wanderung führt ein Naturpfad vom Mehrzweckgebäude bergan zu einem Naturteich, vorbei an einem Bauernhof und hin zum Weidenpark.

Vorgesehen ist, dass der Teich bis 2015 ökologisch aufgewertet wird. Auf dem Landwirtschaftsbetrieb sollen die Parkbesucher zudem die Gelegenheit erhalten, Hof- und Regionalprodukte zu kaufen. *car*



Toni Bürki: Klein- und Weidenparkbauer

Hinter dem Weidenparkprojekt in Riffenmatt BE steht Toni Bürki als Initiant, Planer, Projektleiter und Alleinunternehmer. Geboren 1957 in Bern wohnt er seit 1990 in Guggisberg. Er ist verheiratet und Vater einer Tochter. Der Sozialpädagoge, Naturarzt (FEAM) und Shiatsu-Praktiker war früher als Hirt auf der Alp tätig, als

Handlinger auf dem Bau, als Hilfspfleger im Spital, als Co-Leiter in einem Quartiertreff, als Stellvertreter in einer Wohngemeinschaft für Drogenabhängige und als Shiatsu-Praktiker mit eigener Praxis. Seine momentane Tätigkeit bezeichnet er als Hausmann, Klein- und Weidenparkbauer.

(Bild/Text car)